

WERKZEUGKOFFER

FÜR ROLE MODELS
UND IHRE BETRIEBE

So gestaltest du Workshops und Vorträge in Schulen



Informiere und inspiriere junge Menschen
mit deinen Berufserfahrungen

WERDE
EIN
VORBILD

Partner:

Gefördert durch:

Für wen und wofür ist der Werkzeugkoffer?

Du wurdest eingeladen, deinen Beruf in einer Schulklasse vorzustellen? Du sollst einen Vortrag halten und anschauliche Beispiele aus der Praxis mitbringen?

Eine Präsentation darf natürlich auch nicht fehlen!

Eine große Herausforderung, verständlicherweise!

Hierbei hilft dir der Werkzeugkoffer.

Er bietet Tipps, Methoden und Infos, die du für deine Vorbereitung brauchst. Dabei kannst du ihn ganz individuell nutzen und dir nur das rauspicken, was für dich und deinen Beruf interessant und passend ist.

Role Models spielen eine wichtige Rolle bei der Berufsorientierung junger Menschen. Sie sind nicht nur Vorbild, sondern auch Identifikationsfigur für Schüler*innen, die über ihre berufliche Zukunft nachdenken. Da Role Models häufig selbst noch in der Ausbildung sind, wenig Zeit und Erfahrung mit Präsentationen, Vorträgen und Workshops an Schulen haben, und es kaum Hilfestellungen für sie gibt, wurde dieser Werkzeugkoffer entwickelt.

Der Werkzeugkoffer wurde vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH in Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern Oberfranken und Niederbayern-Oberpfalz im gemeinsamen Projekt „Kurs aufs Handwerk: (Mehr) Mädchen für Handwerksberufe gewinnen“ entwickelt. Im Projekt wurde schnell klar: Role Models sind unentbehrlich, wenn es darum geht, junge Menschen über eine Berufsausbildung im Handwerk zu informieren und sie zu inspirieren. Um die in der Regel ehrenamtlich tätigen Role Models in ihrer Arbeit noch besser zu unterstützen, haben die im Projekt tätigen Mitarbeiterinnen, gemeinsam mit Talentscoutinnen und Role Models, diesen Werkzeugkoffer erarbeitet. Der Werkzeugkoffer ist insbesondere für Role Models aus dem Handwerksbereich geeignet, da hierauf häufig Bezug genommen wird. Er passt aber auch für alle anderen Berufszweige, da jedes Role Model individuell Schwerpunkte setzen und Informationen aus dem Werkzeugkoffer nutzen kann.



Inhalte und Navigation

<u>So benutzt du den Werkzeugkoffer</u>	<u>4</u>
<u>Basics: Kommunikations- und Präsentationsmethoden</u>	<u>5</u>
<u>Einstieg: Stelle dich und deinen Beruf vor.....</u>	<u>11</u>
<u>Themen: worüber du sprechen kannst</u>	<u>17</u>
<u>Beruflicher Werdegang</u>	<u>18</u>
<u>Weiterbildungsmöglichkeiten und Spezialisierung</u>	<u>20</u>
<u>Persönliche Erfahrungen</u>	<u>21</u>
<u>Aktuelle und gesellschaftliche Bezüge</u>	<u>22</u>
<u>Historisches, Anekdoten, Überraschendes und Lustiges</u>	<u>23</u>
<u>Berufskleidung.....</u>	<u>25</u>
<u>Klischeefreiheit</u>	<u>26</u>
<u>Methoden: was du praktisch anwenden kannst</u>	<u>27</u>
<u>Arbeitssicherheit</u>	<u>27</u>
<u>Welche Produkte du aus deinem Betrieb mitbringen kannst</u>	<u>28</u>
<u>Was ihr gemeinsam herstellen könnt</u>	<u>30</u>
<u>Wie du den Raum nutzen kannst</u>	<u>31</u>
<u>Checkliste: Vor deinem Schulbesuch.....</u>	<u>32</u>
<u>Weiterführende Infos: Link- und Literatursammlung.....</u>	<u>37</u>

So benutzt du den Werkzeugkoffer

Der Werkzeugkoffer ist voll mit vielseitigen Hilfestellungen: Tipps & Tricks, Checklisten, Linksammlungen und Informationen rund um Kommunikation, Präsentation und die Vorstellung von dir selbst und deinem Beruf und Betrieb.

Da du aber eine individuelle Geschichte hast, kannst du die Themen und Hilfestellungen mit deinen persönlichen Erfahrungen füllen. Du kannst die Themen individuell für dich und deinen Beruf aussuchen und anpassen.

Dabei kannst du selbst entscheiden, welche Methoden und Themen besser oder schlechter geeignet sind: wie in einem Werkzeugkoffer.

- Reflexionsfragen helfen dir, deine individuellen Themen und Methoden zu finden und zu sammeln.
- Die Fragen bieten dir Aufschluss und Anreize, worüber du dir Gedanken machen solltest und wo du Informationen und Lösungen finden kannst.
- In den leeren Zeilen ist Platz für deine Gedanken und Ideen.

So kannst du deinen individuellen Vortrag zusammenstellen!

Highlights: Immer wenn du dieses Badge siehst, kannst du einen Haken machen, wenn der Tipp für dich wichtig war und du ihn verinnerlicht hast.

Deine persönlichen Kenntnispunkte in diesem Werkzeugkoffer.



Basics: Kommunikations- und Präsentationsmethoden

So bereitest du Vorträge vor:

Überlege dir zu den einzelnen Themen deine Kernbotschaften, die du gerne den Schüler*innen mitteilen möchtest. Um deine Kernbotschaften zu unterstreichen, ist es gut zwei bis drei Beispiele, Geschichten oder Anekdoten aus deinem Berufsleben einzubringen. Damit machst du deine Aussagen greifbarer. Die Schüler*innen bekommen so ein anschauliches Bild von deinem Beruf.

Bereite dich auf mögliche Nachfragen vor.

Was hilfreich sein kann: Erstelle eine Mindmap mit verschiedenen Fragen und erstelle daraus eine Übersicht. Die Mindmap kannst du in deinem Zimmer aufhängen und sie fortlaufend mit neuen Ideen, Beispielen und Geschichten ergänzen.



Wichtig: Wenn es bei deinem Vortrag Fragen von Schüler*innen gibt, die du nicht beantworten möchtest, z.B. weil es zu persönlich ist, ist das okay.

Dann kannst du höflich und freundlich sagen, dass du diese Frage in der öffentlichen Runde nicht beantwortest, weil es zu persönlich ist.

Du kannst dir auch eine allgemeine Antwort zu dem Thema überlegen.



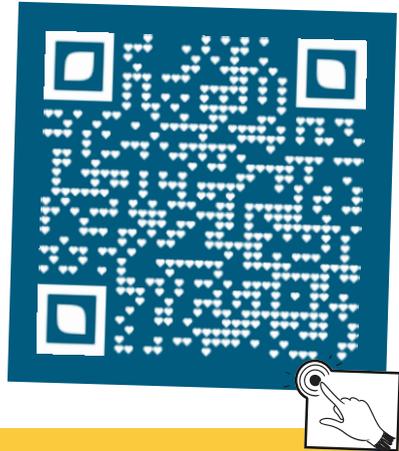
So präsentierst du am besten:

Bereite deinen Vortrag gut vor: Eine gute Vorbereitung ist die halbe Miete. Wenn du dich in deinen Aussagen sicher fühlst und dir vorab gute Beispiele überlegt hast, wirst du die Schüler*innen bestens über deinen Beruf informieren können.

Variiere in deinem Vortrag: Baue etwas Praktisches mit ein. Auch wenn du einen rein theoretischen Vortrag hältst, kannst du ein kurzes Video zeigen oder ein Quiz mit den Schüler*innen machen.

Du kannst den Schüler*innen Videos von Role Models zeigen und sie im Nachgang einen kleinen Fragebogen zu der dargestellten Tätigkeit ausfüllen lassen.

Hier gibt es Videos zu Role Models im Handwerk [Das Handwerk. Wir wissen, was wir tun. Mini-Doku auf YouTube.](#)



So wird es kein reiner Frontalvortrag, sondern abwechslungsreich und du kannst mit den Schüler*innen leichter in den Dialog kommen.

Für deine Körperhaltung: Stelle dir vor, du hast ein Krönchen auf. Dadurch stehst du automatisch aufrechter. Deine Füße sind zudem gleichmäßig belastet und du stehst stabil auf beiden Beinen im Raum.
Gestik: Nicht zu viel und nicht zu wenig. Das bedeutet, nicht wild fuchteln, aber auch nicht zu steif bleiben. Eine kleine Hilfe kann sein,

dass du Moderationskärtchen oder einen Bleistift zwischen beiden Händen hast. Die ideale Höhe für die Haltung der Hände ist im Bereich des Solarplexus, das ist die Höhe vom unteren Ende des Brustkorbs und deinem Bauch.

Mimik: Hier ist es wichtig, dass du mit deinem Blickkontakt variiert und abwechselnd mit allen Personen im Raum während deines Vortrags Blickkontakt hast. Mache keine hektischen Blickwechsel. Gleichzeitig solltest du mit deiner Mimik bei allen Menschen im Raum sein.

Du kannst auch den Werkzeugkoffer während deines Vortrags in den Händen halten. Das kann auch gegen Nervosität helfen, da deine Hände somit beschäftigt sind und du deine Notizen griffbereit hast.



Wenn es Mal nicht so läuft:

Tipps gegen Aufregung: Vortrag üben, Entspannungsübungen machen, Unterstützung durch die Lehrkraft einbauen, die Schüler*innen etwas fragen und ins Gespräch einbinden. Denk daran, jede*r ist vor einem Vortrag nervös. Niemand wird dir das übel nehmen. Bleib gelassen. Atme tief ein und wieder aus. Sammle dich.

Falls du inhaltlich ins Straucheln kommst, hat ein erfahrendes Role Model folgenden Tipp für dich:

*„Ein Tipp, wenn es nicht läuft: Erzähle etwas Persönliches oder eine witzige Geschichte oder stelle den Schüler*innen Fragen.“ (Role Model, Bäckerin)*

Und wenn es dennoch nicht klappt:

Der Inhalt deines Vortrags macht nur einen Teil aus. Es geht auch viel um deine **Emotionen**.

Für dich heißt das: die Freude, die du an deinem Beruf hast, wird bei den Schüler*innen ankommen.

Präsentationsmethoden:

Neben dem praktischen Arbeiten gibt es noch weitere Methoden, wie du deinen Beruf den Schüler*innen näherbringen kannst. So kann die Art und Weise, wie du präsentierst, welche Technik, Tools und Bilder du nutzt, sich positiv auf deinen Vortrag auswirken und den Vortrag und dich unterstützen.

Hier sind einige Beispiele:

- Moderations- bzw. Karteikarten mit deinen persönlichen Notizen
- Flyer, Broschüren oder Plakate aus deinem Betrieb
- PowerPoint-Präsentation mit Bildern oder (selbst erstellten) Videos
- Whiteboards im Klassenzimmer: hier kannst du ein Plakat anbringen oder selbst eine Zeichnung anfertigen, auf die du in deinem Vortrag verweisen kannst
- Auch die Tafel eignet sich, um Dinge zu visualisieren

Wichtig ist, dass du es nicht zu kompliziert gestaltest und bei möglichen technischen Problemen deinen Vortrag auch frei, also ohne Hilfsmittel, halten kannst. Eine Kombination aus beschrifteten Karteikarten und PowerPoint wird häufig in der Praxis verwendet. Das bietet für dich sowohl eine inhaltliche Unterstützung, als auch eine Visualisierung für die Schüler*innen.

Folgende Formate kannst du ergänzend einsetzen, um deinen Vortrag interessanter zu gestalten:



Videos:

- Kannst du Videos von anderen Role Models integrieren?
- Gibt es Videos, die deine Tätigkeit zeigen?



Fotos und Bilder:

- Kannst du Fotos von dir bei der Arbeit oder von deinem Betrieb verwenden?
- Gibt es von deinem Beruf bekannte Bilder oder Karikaturen?



Quizze und Spiele:

- Kannst du zu deinem Beruf ein kleines Quiz oder Spiel machen und mit den Schüler*innen spielen?
Zum Beispiel kannst du hier ein Kahoot Quiz mit Fragen zu deinem Beruf erstellen.

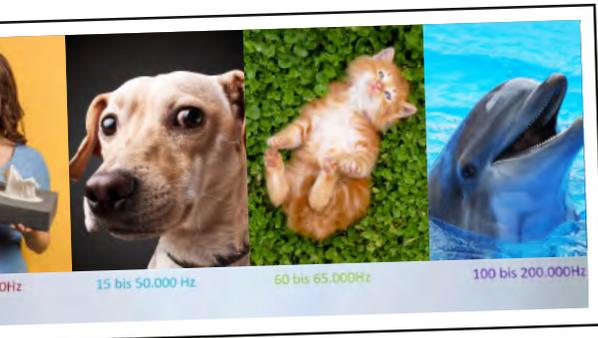
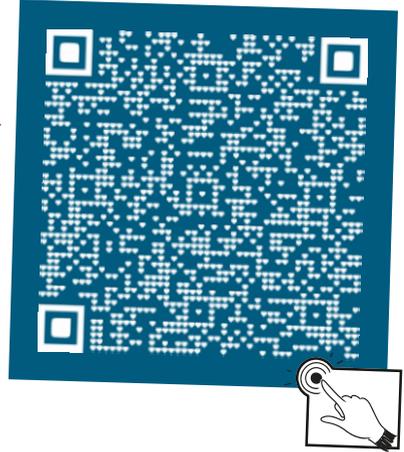


Social Media-Kanäle:

- Kannst du Social Media wie z. B. Instagram für deinen Vortrag nutzen?
Hier gibt es viele Influencer*innen, die auch als Role Model dienen können.

Beispiel: Erstellung einer PowerPoint-Präsentation

Wenn du dich für eine Präsentation entscheidest, baue das Logo deines Betriebs in die Folien ein. Frage am besten bei deinem Betrieb nach, ob ein Layout vorhanden ist, das du benutzen kannst. Eine Anleitung, wie du deine PowerPoint-Folien inhaltlich strukturieren kannst, findest du hier: [Beruf vorstellen-
Anleitung für Powerpoint.ppt](#).



Beispielfoto Hörakustiker*in

Hier ist Platz für deine Notizen:



Einstieg: Stelle dich und deinen Beruf vor

Das bist du

Eine kurze Selbstvorstellung gehört bei jedem Vortrag dazu. Lass die Schüler*innen dich kennenlernen. Wenn sie dich etwas kennen, sind sie normalerweise offener für die Infos, die du ihnen mitteilen möchtest. Du musst nichts preisgeben, was du nicht möchtest. Sei persönlich, aber nicht zu persönlich.

Deine Vorstellung kann zum Beispiel beinhalten:

- **Wie heißt du?**
- **Wie alt bist du?**
- **Woher kommst du?**
- **Welchen Schulabschluss hast du?**
- **Welche Hobbys und Interessen hast du?**



Merke: Es hilft, Bezüge zu den Schüler*innen oder der Schule herzustellen. Gibt es Gemeinsamkeiten? Diese können dabei helfen, dass sich die Schüler*innen besser mit dir identifizieren können. Vielleicht warst du früher auf derselben Schulform? Erzähle das! Die Schüler*innen können sich mit dir identifizieren.



Das ist dein Beruf

- **Wie ist deine offizielle Berufsbezeichnung?**
- **Bist du noch in der Ausbildung?**
- **Was sind deine Aufgaben und Arbeitstätigkeiten?**
- **In welchem Betrieb arbeitest du?**
- **Bist du selbstständig?**



Denke daran: Die Schüler*innen kennen bisher nur ihren eigenen Alltag. Für sie ist es neu und spannend, etwas aus deinem betrieblichen Alltag zu hören.



Handwerk steht für:

- **Abwechslung, Kreativität, Dynamik**
- **Praxisorientierung**
- **Sichtbare Arbeitsergebnisse und Erfolge, geschaffen mit Kopf und Hand**
- **Teamarbeit**
- **High-Tech plus Umweltschutz – die Handwerkskunst bleibt**
- **Einzelanfertigungen für individuelle Kundenwünsche**

Was trifft für deinen Beruf zu?

- Kannst du anhand vorheriger Aufzählung Beispiele geben?
- Kannst du von einem bestimmten Projekt oder Produkt erzählen?
- Hast du Bilder oder Videos aus deinem Berufsalltag?
- Hast du ein Werkstück, Werkzeuge oder ähnliches, das du den Schüler*innen mitbringen und zeigen möchtest?

In der Link- und Literatursammlung (ab Seite 41) findest du Infos zu über 130 Handwerksberufen, die du in deine Vorstellung einbauen kannst.

*„Das Leben ist wie das Handwerk. Lässt sich eine Türe nicht richtig schließen oder öffnen, dann muss manchmal nur die Einstellung geändert werden.“
(Role Model, Schreinerin)*



Das ist dein Betrieb

- **In welchem Betrieb arbeitest du?**
- **Wie viele Mitarbeiter*innen hat dein Betrieb?**
- **Wo arbeitest du: in der Werkstatt, im Geschäft oder auf der Baustelle?**
- **Arbeitest du im Team?**
- **Wie sind deine Arbeitszeiten?**
- **Wie sieht es mit der Arbeitssicherheit und dem Arbeitsschutz in deinem Betrieb/Beruf aus?**



Arbeitssicherheit ist auch bei praktischen Workshops in Schulen sehr wichtig. Informiere dich vorher ausführlich darüber. Eventuell hältst du auch Rücksprache mit der zuständigen Schulleitung oder Lehrkraft.



Hier ist Platz für deine Notizen:



Setze einen Schwerpunkt: Theorie vs. Praxis

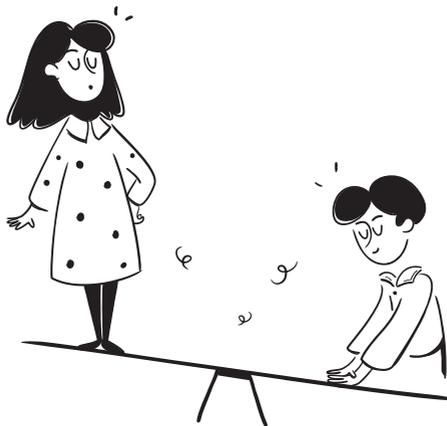
Eine Schulstunde ist zeitlich begrenzt. Nimm dir nicht zu viel vor, ansonsten hast du nach deinem Vortrag keine Zeit mehr für Rückfragen.

Habe Mut zur Lücke! Setze einen Schwerpunkt auf die Themen, die dir wichtig sind.

Gleichzeitig musst du dich entscheiden, ob du lieber einen **theoretischen Vortrag** oder einen **praktischen Workshop halten möchtest**.

Du hast die Möglichkeit, allgemein über deine Ausbildung oder deinen Betrieb zu erzählen oder etwas Praktisches gemeinsam mit den Schüler*innen zu machen.

Du kannst auch beides verbinden, aber es empfiehlt sich einen Schwerpunkt zu setzen.



Beim praktischen Arbeiten können Schüler*innen selbst mitarbeiten und damit (d)einen Beruf hautnah entdecken. Wenn du dir überlegst, etwas Praktisches anzubieten, solltest du dir vorher folgende Fragen stellen:

- **Ist dein Beruf für etwas Praktisches geeignet? Was würde sich anbieten?**
- **Wie viel Vorbereitung benötigst du?**
- **Welches Material benötigst du?**
- **Ggfs. kann auch der Betrieb unterstützen oder Materialien anbieten, die dafür genutzt werden können.**
- **In welcher Schulform hältst du deinen Vortrag?**
- **Wie alt sind die Schüler*innen?**
- **Ist ein Workshop mit der Anzahl an Schüler*innen umsetzbar?**
- **Eignet sich die räumliche Umgebung für die Durchführung eines Workshops?**
- **Kannst du die Arbeitssicherheit gewährleisten?**



Denke daran: Du brauchst Materialien, einen Raum, Geräte und vielleicht auch personelle Unterstützung.

Zudem stellt sich die Frage, ob das Produkt für die Schüler*innen in einem bestimmten Alter umsetzbar und interessant ist.

Auch das Mitbringen eines Werkstücks wäre eine mögliche Ergänzung.



Themen: worüber du sprechen kannst

Ein theoretischer Vortrag kann je nach Beruf geeigneter sein als ein praktischer Workshop.

Insbesondere dann, wenn die Materialkosten sehr hoch sind oder das praktische Arbeiten nur mithilfe von großen und komplexen Maschinen absolviert werden kann.

Aber auch wenn du dich für einen theoretischen Schwerpunkt entscheidest, empfiehlt es sich zwischen einigen wenigen Themen auszuwählen, die speziell für dich und deinen Beruf geeignet sind.

Anhand folgender Reflexionsfragen kannst du dir Gedanken darüber machen, ob du etwas Interessantes aus deinem

Hintergrund dazu vortragen kannst.



Merke: Dein Vortrag ist zeitlich begrenzt. Wähle deshalb nur die passendsten Punkte für dich aus.

Themenauswahl:

- Beruflicher Werdegang
- Weiterbildungsmöglichkeiten und Spezialisierung
- Persönliche Erfahrungen
- Aktuelle gesellschaftliche Bezüge
- Anekdoten, Historisches, Überraschendes und Lustiges
- Berufskleidung
- Klischeefreiheit



Erzähle etwas über deinen beruflichen Werdegang.

Praktikum

- **Hast du vor deiner Ausbildung ein Praktikum gemacht?**
Wenn ja: wie bist du auf das Praktikum aufmerksam geworden?
- **Wo hast du das Praktikum absolviert?**
- **Was hat dir bei deinem Praktikum am besten gefallen?**
- **Hast du ein Praktikum gemacht, das dir nicht so gut gefallen hat?**
- **Hat dich eine schlechte Erfahrung dazu ermutigt, eine ganz andere Branche auszuprobieren?**

Es ist gut, auch über die „nicht so sonnigen Seiten“ zu erzählen, schließlich passiert es jedem mal, dass etwas nicht nach Plan läuft. Damit kann man den Schüler*innen zeigen, dass es kein Beinbruch ist, mehrere Versuche zu unternehmen.

Doch deine Botschaft sollte auch sein, dass es sich lohnt, weiterhin an sich zu glauben und offen für neue Möglichkeiten zu sein.

- **Hattest du in deiner Schulzeit schon Lieblingsfächer, die du jetzt in deinem Beruf anwenden kannst?**
- **Wie läuft der Alltag in der Berufsschule ab?**
- **Wo ist die Berufsschule?**
- **Welche Fächer hast du?**
- **Was fällt dir leicht? Was fällt dir schwer?**
- **Sind andere Auszubildende aus deinem Betrieb in derselben Klasse wie du?**

Erzähle etwas über deine berufliche und vielleicht auch persönliche Entwicklung.

- **Hast du deinen Meister, deine Meisterin gemacht? Planst du es?**
- **Wie kommt/kam es zu deiner Entscheidung?**
- **Was ist/war deine Motivation?**
- **Planst du ein Studium?**



Weiterbildungsmöglichkeiten und Spezialisierung

Wie sieht es mit Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten in deinem Beruf aus?

Welche Möglichkeiten gibt es, die vielleicht nicht direkt auf der Hand liegen?

*„Viele kennen überhaupt nicht die vielfältigen Möglichkeiten der Weiterbildung. Ich habe nach meiner Ausbildung den Meister und dann auch noch den Betriebswirt gemacht. Viele wissen gar nicht, dass das als Friseur geht.“
(Role Model, Friseur)*



Wenn du dich weitergebildet hast:

Wo? Wann? Wie?

Gibt es eine Nische innerhalb deines Berufs, die du dir selber geschaffen hast?

Planst du, dich mit einer Nische zu spezialisieren?

Fiktive Beispiele:

- Als Goldschmied*in stellst du selber Schmuck aus dem Genre „Herr der Ringe“ her?
- Als Raumaustatter*in hast du ein eigenwilliges Design für ein Sofa designt?

Persönliche Erfahrungen

Persönliche Interessen, Lebensgeschichten und Träume kommen immer gut an. Sie können die Aufmerksamkeit und die Leidenschaft für einen Beruf wecken.

Welche persönlichen Erfahrungen haben bei deiner Berufswahl eine Rolle gespielt?

Haben dich andere Personen beeinflusst: Familie, Freunde, Vorbilder?

- **Was arbeiten deine Eltern oder Geschwister?**
- **Gibt es in deiner Familie einen Familienbetrieb?**
- **Haben dir deine Eltern einen Impuls gegeben, sodass du dich leichter für deinen jetzigen Beruf entscheiden konntest?**
- **Gab es für dich ein anderes Vorbild als deine Eltern?**



Teile deine persönlichen Träume und Interessen!

Was hat dich dazu bewogen, diesen Beruf zu ergreifen?

Schüler*innen lassen sich durch persönliche Erfahrungen und individuelle Berufswege mitreißen. Zeige deine Leidenschaft.

Trau dich: Sei ein Vorbild.



Aktuelle und gesellschaftliche Bezüge

Welchen Beitrag leistest du mit deiner Arbeit für die Gesellschaft?

Die jungen Schüler*innen wissen vielleicht gar nicht so genau, was du in deinem Beruf machst.

Kannst du ihnen anhand eines Beispiels aus dem Alltag veranschaulichen, welche Konsequenz es ganz persönlich für die Schüler*innen hätte, wenn alle Personen deines Berufs von heute auf morgen aufhören würden zu arbeiten?

Beispiel Handwerk:

- **Die Schüler*innen müssten frieren, weil es keine Heizung mehr geben würde.**
- **Es gäbe keine Brötchen und Brot zum Frühstück.**
- **Niemand würde sich um ein kaputtes Auto, eine Brille, ein Gebiss oder eine Straße kümmern.**
- **Plötzlich könnte es durch das Dach regnen.**
- **Die Menschen hätten keinen Strom.**



Leistet dein Beruf einen Beitrag im Bereich Klima- und Umweltschutz, nachhaltige Energien, Diversität oder soziale Gerechtigkeit?

Gibt es aktuelle gesellschaftliche oder politische Entwicklungen, die deinen Beruf oder Berufsalltag beeinflussen?



- **Nutzt du bestimmte technologische Geräte oder Tools?**
- **Wo gibt es Bezüge zu den Interessen von Jugendlichen?**
- **Ist dein Betrieb auf Social Media vertreten?**

Informiere dich bei Bedarf im Internet, auf Social Media-Kanälen, Jugendzeitschriften, Newslettern, Podcasts, YouTube-Kanälen oder über die Nachrichten zu aktuellen Trends.

Historisches, Anekdoten, Überraschendes und Lustiges

Gibt es zu deinem Beruf eine interessante Geschichte oder außergewöhnliche Fakten, die du erzählen möchtest?

Beispiele:

- **Modisten in Coburg:** Die Stadt Coburg hat historisch gesehen eine enge Verbindung zum englischen Königshaus. Prinz Albert, verheiratet mit Königin Victoria, wuchs in Coburg auf. Heute gibt es immer noch eine Hutmacherei, die für die königliche Familie ihre maßangefertigten Hüte herstellt.
- **KFZ-Mechatronik:** Die Beifahrertür eines modernen, neuen Mercedes beinhaltet mehr Halbleiter und Microchips, als die gesamte Apollo 13, die 1969 zum Mond geflogen ist.

Überlege dir, was an deinem Beruf überraschend und unbekannt ist.

Du kannst auch persönliche Geschichten oder Anekdoten aus deinem Berufsalltag erzählen.

Gab es lustige Ereignisse? Lachen hilft immer, die Stimmung aufzulockern!



- **Gab es deinen Beruf schon im Mittelalter oder in der Antike?**
- **Was hat sich bis heute verändert? Welche Arbeitstechnik hat sich bis heute bewährt?**
- **Welche lustigen oder besonderen Ereignisse verbindest du mit deinem Beruf? Zum Beispiel Feiertage oder Veranstaltungen**
- **Gibt es einen bestimmten Aberglauben oder ein Mysterium um deinen Beruf?**
- **Gibt es Sprichwörter oder Weisheiten, die deinem Beruf zugeschrieben werden? Zum Beispiel: „Laufe niemals unter einer Leiter hindurch.“**

Berufskleidung

- **Trägst du eine spezielle Berufskleidung?**
- **Gibt es bestimmte Regeln, die du beachten musst, z.B. keinen Schmuck zu tragen?**
- **Gefällt dir die Berufskleidung?**
- **Wofür dient deine Berufskleidung? Ist sie eher praktisch oder traditionell?**
- **Gibt es eine Geschichte dahinter?**

Beispiel:

Schornsteinfeger*innen bekommen schon zum Ausbildungsstart ihre Kluft von einem*r Maßschneider*in geschneidert. Ihre goldenen Knöpfe bringen Glück, wenn man daran reibt.

Du kannst auch in deiner Berufskleidung in die Schule kommen. So vermittelst du ein Berufsbild, das länger im Gedächtnis bleibt und die Schüler*innen können die Berufskleidung aus nächster Nähe anschauen. Gleichzeitig bist du authentisch und kannst in deiner Rolle aufgehen.



Methoden: was du praktisch anwenden kannst

Learning by doing: Praktisches Arbeiten schafft Freiräume zum Experimentieren und bringt Schüler*innen deinen Beruf auf entdeckende Weise näher. Dabei gibt es aber auch Hürden und mögliche Gefahren.

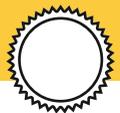
Arbeitssicherheit

Das Thema Arbeitssicherheit ist von immenser Bedeutung, wenn es um praktisches Arbeiten geht. Insbesondere bei minderjährigen Schüler*innen solltest du dich lieber einmal zu viel als zu wenig absichern.



Es kann immer etwas passieren. Auch bei der Herstellung eines noch so kleinen Gegenstands muss die Arbeitssicherheit immer mitgedacht werden:

- **Besteht eine potenzielle Verletzungsgefahr?**
- **Ist das Material gefährlich?**
- **Wobei könnten Verletzungen entstehen?**
- **Was tun bei Verletzungen?**
- **Wer hat die Aufsichtspflicht?**





Arbeitssicherheit ist wichtig, also hol dir Unterstützung von Lehrkräften, Aufsichtspersonen oder Schulpersonal. Unterstützung und Absicherung bieten auch

- **dein Ausbildungsbetrieb**
- **Meister*in, Ausbilder*in**
- **erfahrene Kolleg*innen**
- **Vorgesetzte**
- **Handwerkskammern oder Innungen**



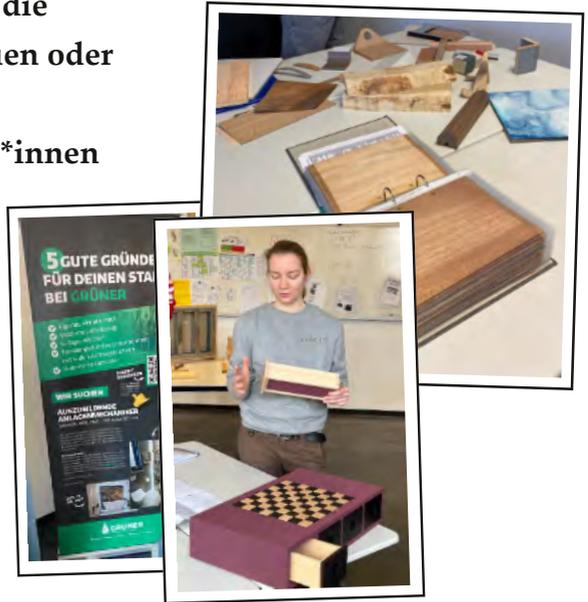
Kläre auch die Schüler*innen über die Arbeitssicherheit in deinem Beruf auf. Trage unbedingt Sicherheitskleidung und stelle diese für die Schüler*innen bei Bedarf zur Verfügung!

Welche Produkte du aus deinem Betrieb mitbringen kannst

Wenn aus bestimmten Gründen gemeinsam nichts hergestellt werden kann, empfiehlt es sich, Materialien, Produkte, Werkstücke, Info- oder Werbematerial aus dem Betrieb mitzubringen.



- Welche Materialien oder Produkte können aus dem Betrieb mitgebracht werden?
- An wen kannst du dich wenden? Wer hat Zugriff darauf?
- Gibt es etwas, das sich die Schüler*innen anschauen oder anfassen können?
- Kannst du den Schüler*innen etwas mitbringen und zeigen, das du selbst hergestellt hast?



- Hat dein Betrieb Werbematerial, wodurch sich die Schüler*innen informieren können?
Informationsbroschüren zur Ausbildung, Plakat oder Banner von deinem Betrieb, Flyer oder auch Werbegeschenke können ein Bild von deinem Betrieb vermitteln und bieten oftmals auch die Möglichkeit, mit dem Betrieb in Kontakt zu treten, wenn Ansprechpartner und Telefonnummer aufgedruckt sind.
- Kannst du Material aus deinem Betrieb mitbringen, womit die Schüler*innen Zuhause etwas herstellen können?

Was ihr gemeinsam herstellen könnt

Wenn du dich dazu entscheidest, praktisch zu arbeiten, empfiehlt es sich, etwas Einfaches und Günstiges herzustellen, um Materialkosten zu sparen und die Schüler*innen nicht zu überfordern.

- **Welche Produkte aus dem Beruf sind für Schüler*innen interessant und machbar?**
- **Auf welche Materialien kannst du zurückgreifen?**
- **Kann die Schule Material zur Verfügung stellen oder können die Schüler*innen von Zuhause etwas mitbringen (z. B. Büroklammern, Kleiderbügel)?**
- **Wer trägt die Kosten?**
- **Ist die Zeit ausreichend? Welche Arbeitsschritte können bei Bedarf eingespart werden?**



Wie du den Raum nutzen kannst

Eine kreative Raumnutzung kann entscheidend für einen erfolgreichen Workshop sein.

- Was musst du vorbereiten?
- Müssen Möbel oder Gegenstände verrückt werden?
- Wie viel Platz brauchst du?
- Wo und bei wem kannst du bei Bedarf einen anderen Raum, z.B. Werkraum, organisieren?
- Wie kannst du das Klassenzimmer integrieren?



Hier ist Platz für deine Notizen:



Checkliste: Vor deinem Schulbesuch

Eine Woche zuvor:

- Ist alles mit den zuständigen Personen abgesprochen?
(Betrieb, Schule, Klassenlehrer*in)
- Hast du alles vorbereitet und dabei, was du brauchst?
- Wenn du etwas Praktisches machst: hast du genügend Material, evtl. auch Reserven und genügend Werkzeuge?
- Wie viele Schüler*innen sind in der Klasse?
Das ist vor allem für das Planen eines praktischen Workshops wichtig: Frage deine*n Ansprechpartner*in.
Anzahl Schüler*innen: _____
- Frage in deinem Betrieb, ob du Rest-Material mitnehmen und dir Werkzeuge ausleihen darfst.
- Falls du Werkstücke aus deinem Betrieb zeigen möchtest: Hast du den Transport bedacht?
- Gibt der Klassenraum es her, dass man dort praktisch (handwerklich) arbeiten kann?



Tipp: Falls du dir nicht sicher bist, ob die Arbeiten sicher ausgeführt werden können, besprich dein Vorhaben auch mit deinem*deiner Ausbilder*in sowie der Schulleitung und der Lehrkraft vor Ort.



Ein Tag zuvor:

Wo musst du morgen hin?

- Wo und bei wem kannst du bei Bedarf einen anderen Raum, z.B. Werkraum, organisieren?**
- Sprich dich nochmal mit deine*r Ansprechpartner*in ab.**
- Hast du eine Telefonnummer für alle Notfälle, falls irgendetwas Unvorhersehbares passiert und du kurzfristig Bescheid geben musst?**
Telefon Nr.: _____
- Wie kommst du zur Schule?**

Plane genügend Zeit ein, auch für unplanmäßige Verspätungen, Staus oder die Parkplatzsuche.

Das nimmt dir auch mögliche Nervosität.

Plane genügend Zeit ein, um dich in der Schule vor Ort vorzubereiten.

- Funktioniert die Technik?** (PC, Präsentation, Beamer, Ton, Internet)
- Wenn du etwas Praktisches mit den Schüler*innen machen möchtest, musst du vielleicht das Mobiliar im Klassenzimmer umräumen und Arbeitsplätze einrichten.**

Was ziehst du an?

Am besten etwas, was du sonst in deinem Berufsalltag auch trägst. So bist du authentisch und kannst möglicherweise gleich etwas über deine Berufskleidung erzählen.

Vor allem solltest du dich wohl in deiner Haut fühlen.

○ Gehe gedanklich deine Präsentation durch. Fühlst du dich gut vorbereitet?

Keine Panik, du machst das schon, schließlich bist du Expert*in und kannst von deinem Alltag und deinen Erfahrungen erzählen!

Wenn du noch unsicher bist, frage eine dir vertraute Person, ob du deinen Vortrag vorher einmal vortragen und üben darfst. Bitte die Person dir Feedback zu deinem Vortrag zu geben.

○ Behalte die Zeit im Auge!

Achte darauf, mit deinem Vortrag oder Workshop im vereinbarten Zeitrahmen zu bleiben. Lege dir dafür z.B. dein Handy mit Wecker oder Timer während deines Vortrags zurecht, oder bitte die Lehrkraft, dir nach der Hälfte der Zeit einen kurzen Hinweis zu geben.



**Aufgeregt zu sein ist ganz normal –
Freu dich einfach auf den Tag! Es ist dein Auftritt!**

**WERDE
EIN
VORBILD**

Zum Einsatz bei Schulvorträgen:

Insiderwissen zu Berufen im Handwerk:

<https://www.handwerk.de/infos-zur-ausbildung/berufsinsider>

Informationen auf Augenhöhe über Berufschancen im Handwerk:

<https://lehrlinge-fuer-bayern.de/macher-blog/>

Fakten rund ums Handwerk: [Schon gewusst? | Das Handwerk](#)

Role Models aus unterschiedlichen Handwerksberufen:

[Berufsinsider - eine Übersicht | Das Handwerk](#)

Video über Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten im Handwerk:

<https://www.youtube.com/watch?v=x1L2bs3b1RE>

Youtube-Kanal über Handwerkskunst:

<https://www.youtube.com/handwerkskunst>

Kostenloses Angebot zur Erstellung von Quizspielen:

[Kahoot! | Learning games | Make learning awesome!](#)

Online-Spiele zum Handwerk:

[Macher-Games - Lehrlinge für Bayern \(lehrlinge-fuer-bayern.de\)](#)

Zur Vorbereitung der Schulvorträge:

Ausführliche Beschreibungen unterschiedlicher Handwerksberufe:

[Berufe-Wiki - Lehrlinge für Bayern \(lehrlinge-fuer-bayern.de\)](#)

[Alle Ausbildungsberufe im Überblick | Das Handwerk](#)

[BERUF AKTUELL 2022/2023 \(planet-beruf.de\)](#)

Anlaufstelle für Berufsorientierung und Ausbildung in Bayern:

[Das ist Bobby! - Das ist BOBY! \(bayern.de\)](#)

Anleitung zur Berufsvorstellung:

[804051_kv3_Beruf.pdf \(klett.de\)](#)

Speziell für Betriebe:

Ausbildung & Beruf in 360°-Videos erleben:

<https://www.deinerstertag.de/fuer-unternehmen/>

Lehr- und Lernmaterialien zum Handwerk:

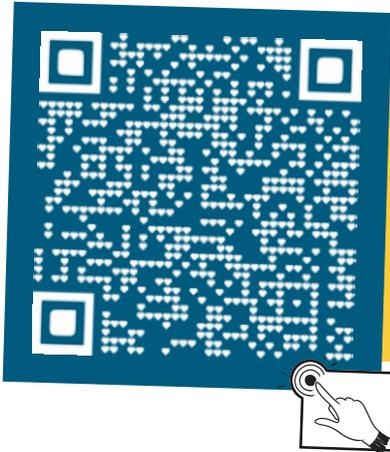
<https://www.handwerk-macht-schule.de/>

Fachbegriffe aus unterschiedlichen Handwerksberufen:

<https://100fachbegriffe.planet-beruf.de/>

Digitales Handbuch zum Azubimanagement:

<https://dna-handbuch.bfz.de/>



Alle Links:

Hinter diesem QR-Code liegen
alle Links gesammelt als PDF
zum Download.



Impressum

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH
Rollnerstraße 14
90408 Nürnberg
www.f-bb.de

Geschäftsführung
Susanne Kretschmer, Dr. Iris Pfeiffer

Der Werkzeugkoffer wurde im Rahmen des Projekts „Kurs aufs Handwerk: (Mehr) Mädchen für Handwerksberufe gewinnen“ vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH entwickelt. Das Projekt wird vom f-bb, gemeinsam mit der Handwerkskammer für Oberfranken und der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz durchgeführt und im Rahmen des Arbeitsmarktfonds vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert. Die Inhalte des Leitfadens sind in der Zusammenarbeit und gemeinsamen Projektumsetzung des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung und der beteiligten Handwerkskammern entstanden.

Das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) arbeitet seit 2003 an der Weiterentwicklung des Systems der beruflichen Bildung durch Forschung in Deutschland und international. Das Leistungsspektrum umfasst die Durchführung von Modellversuchen, Gestaltungs- und Transferprojekten, die wissenschaftliche Begleitung von Förderprogrammen, die Evaluation von Verordnungen und Maßnahmen sowie die Umsetzung von Fallstudien, empirischen Erhebungen und Analysen.

Autorinnen und Autoren

Nadja Berger, Katharina Drummer (f-bb)

Anita Gmeiner (Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz),

Corinna Lange (Handwerkskammer für Oberfranken)

Erscheinungsjahr

2023

Druck:

City Druck Nürnberg

Gestaltung und Layout:

Markus Utomo www.markusutomo.de

Bildnachweis:

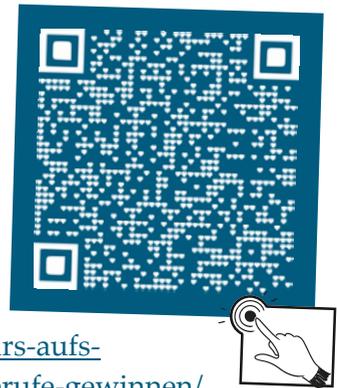
Mary Amato - Illustrationen

Anita Gmeiner / HWKNO (S. 7, 28, 29, 30, 31),

Markus Utomo (Grafik S. 10),

Privat (S. 13),

Privat (S. 20)



Diese Publikation ist frei verfügbar zum Download unter:

<https://www.f-bb.de/unsere-arbeit/projekte/kurs-auf-handwerk-mehr-maedchen-fuer-handwerksberufe-gewinnen/>

Zitiervorschlag

Berger, N./Drummer, K./Gmeiner, A./Lange, C. (2023): Werkzeugkoffer für Role Models. So gestaltest du Workshops und Vorträge in Schulen.

Partner:

Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

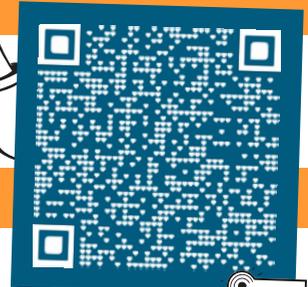


IN DREI EINFACHEN SCHRITTEN ZUM ROLE MODEL:

1. Lektüre des Werkzeugkoffers für
Role Models und ihre Betriebe

2. Vorbereitung deines Vortrags an Schulen
mit den Tipps aus dem Werkzeugkoffer

3. Sicherer, gut vorbereiteter Vortrag,
der Spaß macht und inspiriert



**WERDE
EIN
VORBILD**

Lieber digital mitnehmen?
Dann schau doch hier vorbei:

